

Sepsis-Stiftung · c/o Universitätsklinikum Jena  
Paul-Schneider-Str.2 · 07747 Jena

## Tausende vermeidbare Todesfälle durch Sepsis – Bündnis aus Betroffenen, Fachgesellschaften und Experten fordert von der nächsten Bundesregierung einen Nationalen Sepsisplan

13.11.2017

**Berlin/Jena 15.11.2017. Seit Jahren liegt die Krankenhaussterblichkeit der schweren Sepsis und des septischen Schocks in Deutschland mit 41,2% 10 bis 20 Prozent höher als z.B. in Australien (18,5%), den USA (23,2%) und England (32,1%). Zwischen 15.000 und 20.000 Todesfälle pro Jahr wären durch Steigerung der Impfraten, Reduzierung vermeidbarer Krankenhausinfektionen und vor allem durch bessere Früherkennung und Behandlung der Sepsis als Notfall vermeidbar.**

Sepsis ist meist die Folge einer unbeherrschten Infektion der Atemwege, des Harntrakts, des Bauchraums, des Gehirns oder des Haut- und Muskelgewebes. Sie kann jedoch auch durch Grippeviren, das Ebolavirus oder Malaria ausgelöst werden. Zu spät oder unbehandelt kommt es in der Folge zu irreparablen Organschäden und schließlich zum Tod.

Bei 320.198/136.542 Menschen in Deutschland wurde 2015 eine Sepsis bzw. schwere Sepsis diagnostiziert. 23,1 bzw. 41,2% starben noch im Krankenhaus, viele der Überlebenden erlitten dauerhafte Schäden. Die von Bundesgesundheitsminister H. Gröhe initiierte WHO [Resolution](#) „Verbesserung der Prävention, Diagnose und des Managements der Sepsis“, hebt hervor, dass die Mehrzahl der weltweit jährlich über 6 Millionen Sepsistoten vermeidbar ist. Dies macht Sepsis weltweit zur Nummer eins bei den vermeidbaren Todesfällen. Diese Resolution fordert deshalb die Implementierung nationaler Strategien.

„Die im internationalen Vergleich hohe Sepsissterblichkeit in Deutschland ist inakzeptabel“ sagt Prof. Konrad Reinhart, Vorsitzender der Sepsis-Stiftung. „Diese erschreckenden Zahlen bedeuten vielfach unnötiges menschliches Leid und mit 7.7 Milliarden Euro direkten Behandlungskosten auch eine extreme finanzielle Belastung für das deutsche Gesundheitssystem“. Es fehlt nicht an materiellen Ressourcen. Kein Land der Welt, außer den USA, gibt mehr für das Gesundheitswesen aus als Deutschland. „Es fehlt an interdisziplinärer und transsektoraler Zusammenarbeit und an einem fach- und sektorenübergreifenden Qualitätsbewusstsein“ sagt Frau Francois-Kettner, die Vorsitzende des Aktionsbündnisses Patientensicherheit. „Es ist deshalb sehr erfreulich, dass die zentralen medizinischen Fachgesellschaften sich bereit erklärt haben, die Forderung für einen Nationalen Sepsisplan zu unterstützen, und an seiner Entwicklung und Umsetzung mitzuwirken.“

Sepsis-Stiftung  
c/o Universitätsklinikum Jena  
Paul-Schneider-Str. 2  
07747 Jena

[www.sepsis-stiftung.de](http://www.sepsis-stiftung.de)

**Vorstandsvorsitzender**  
Prof. Dr. Konrad Reinhart  
Konrad.Reinhart@med.uni-jena.de

**Schirmherrschaft**  
Prof. Dr. jur. Kurt Biedenkopf  
Ingrid Biedenkopf

**Vorstand**  
Prof. Dr. Konrad Reinhart (Vorsitzender)  
Prof. Dr. Josef Briegel (Stellv.)  
Prof. Dr. Andreas Hochhaus  
Prof. Dr. Markus Weigand  
Charles Löhnitz

**Kuratorium**  
Prof. Dr. Werner Kuckelt (Vorsitzender)  
Staatsminister Prof. Helge Braun  
Eugen Ermantraut  
Prof. Dr. Petra Gastmeier  
Prof. Dr. med. Jürgen Graf  
Hubert Grönert  
Prof. Dr. Tillmann Hein  
Dr. Meinrad Lugin  
Prof. Dr. Georg Peters  
Sören Polster  
Rudolf Presl  
Prof. Dr. Dr. Ernst Th. Rietschel  
Prof. Dr. Peter Suter  
Minister Wolfgang Tiefensee  
Arne Trumann  
Dr. Bernd Wegener  
Arnd Wolpers

**Geschäftsstelle**  
Helen Reinke  
Paul-Schneider-Str. 2  
07747 Jena  
Tel.: 03641/9 323 194

Helen.reinke@sepsis-stiftung.de  
info@sepsis-stiftung.de  
office@sepsis-stiftung.de

Wir unterstützen den  
**Welt-Sepsis-Tag, 13. September**  
[www.world-sepsis-day.org](http://www.world-sepsis-day.org)

Wir sind Mitglied der  
**Global  
Sepsis  
Alliance**  
[www.global-sepsis-alliance.org](http://www.global-sepsis-alliance.org)

In [England](#), [Irland](#) und im Staat [New York](#) wurden wichtige Elemente eines Nationalen Sepsisplans implementiert. In England wird jede Familie bei Geburt eines Kindes, mittels einer Broschüre über die Verdachtssymptome einer Sepsis aufgeklärt und über eine Notfallnummer Hilfe angeboten. Am 6.11. 2017 hat Gouverneur Cuomo im Staat New York ein [Gesetz](#) vorgestellt, welches die Unterrichtung der Schüler über Sepsis regelt.

Seite 2 von 2

In Deutschland ist derzeit Sepsis weder in der Gesundheitsberichtserstattung des Bundes noch bei der Arbeit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung berücksichtigt. Nur wenige Krankenhäuser haben bisher krankenhaushausweite Qualitätsinitiativen zu Diagnose und Behandlungsstandards etabliert, wie sie für weit weniger häufig vorkommende Krankheitsbilder wie Herzinfarkt oder Schlaganfall seit Jahrzehnten Standard sind.

Die Initiatoren für einen Nationalen Sepsisplan fordern deshalb, die an den Koalitionsverhandlungen beteiligten Parteien auf, die Forderung nach einem Nationalen Sepsisplan im Koalitionsvertrag zu verankern.

Ansprechpartner: Prof. Konrad Reinhart, Vorsitzender Sepsis-Stiftung Tel. 0171 75 35 823; Mail: [Konrad.Reinhart@med.uni-jena.de](mailto:Konrad.Reinhart@med.uni-jena.de)